

Raster Landkarte VFG

Angepasster Bezirk Sense

(mit Laupen, Neuenegg)

Kirchen

Variable	Werte Indikatoren	Werte Deutschschweiz 31.12.15	Kommentare
Einwohnerzahl	51'469	5'884'898	
Kirchen VFG/SEA, nach Ausrichtung und Gottesdienstbesucher (wo vorhanden)	Ev.ref. Kirchgemeinde Düdingen (?) FEG (104) Düdingen FEG (15) Laupen (BE) VFMG (12) Neuenegg (BE) GfC (<100) Neuenegg (BE)	628	
Einwohner pro Kirche und Vergleich CH	10'294	9'371	
Anzahl Gottesdienst- besucher VFG	231 (281)	61'826	In Klammer mit der ev. ref. Kirchgemeinde Düdingen (geschätzt 50 Gottesdienstbesucher)
Gottesdienstbesucher pro 10'000 Einwohner, und Vergleich CH	45 (55)	105	(s. oben)
Weitere christliche Kirchen im Bezirk	<ul style="list-style-type: none"> – Katholische Kirchen in Düdingen, Rechthalten, Giffers, Bösinggen, Heitenried, Plaffein, Plasselb, Schmitten (FR), Tifers, Ueberstorf, Wünnewil, Laupen – Ev. ref. Kirchen in Alterswil, Rechthalten, Bösinggen, Wünnewil-Flamatt-Ueberstorf, Laupen, Neuenegg – Neuapostolische Kirche in Neuenegg (BE) 		In Laupen führen die kath. und ev. ref. Landeskirche gemeinsam ein Ökumenisches Zentrum, um Synergien zu nutzen.

Umfeld

Variable	Indikatoren -> 2015 nehmen, wo nicht Werte CH anders	Werte Umfeld	Werte CH (Ende 2015), zum Vergleich	Kommentare
Alter	a) % Bevölkerung 0 bis 19 Jahren b) % Bevölkerung ab 65 Jahren	a) 19,8 % b) 17,6 %	a) 20,1 % b) 18,0 %	
Religionszugehörigkeit	% Röm. Katholisch % Reformiert % And. Christliche (Freikirchlich; Christkath/Anglikan.; Orthod./Altorient) % Jüdisch % Islam % Andere Religionen % Konfessionslos oder unbekannt	K: 68,6 % R: 21,8 % C: 3,5 % J: - I: 3,8 % A: 0,8 % K/U: 1,5 %	K: 37,7 % (alle 2013-15) R: 25,5 % C: 5,9 % (3 %; 0,6 %; 2,3%) J: 0,2 % I: 5,1 % A: 1,3 % K/U: 24,4%	Laupen und Neuenegg fallen hier mit ca. 15% Katholiken auf. Hier wird die Kantonsgrenze sichtbar. Ohne diese beiden wäre der Wert K bei 74,1 %. Umgekehrt liegt der durchschnitts R-Wert von Laupen und Neuenegg bei 71,6%. Fast keine Konfessionslosen!
Ausländeranteil	a) % Ausländer b) % Migrationshintergrund; Anteile 1./2. Generation -> nur nach Kanton möglich = Indiz c) % Region (Nord&Westeuropa/ Südwesteuropa/ Ost&Südosteuropa/ Sonstige) -> nur nach Kanton möglich = Indiz	a) 8,3% b) 31,1% (1. Gen: 84,8%; 2. Gen: 15,2%) c) 20,8% / 42,6% / 19,2% / 17,4%	a) 24,6 % b) 35,9 % (1. Gen.: 80,5%; 2. Gen.: 19,5%) c) 27,6 %/ 28,3%/ 24,6%/ 19,4% -> Dt CH mehr Ost&Südost- europa, weniger Süd- westeuropa & Sonstige	Im Verhältnis zu der CH hat dieser Bezirk tendenziell wenige Ausländer und davon auch wenige Secondos. Fast die Hälfte der Ausländer kommen aus dem Südwesten Europas.
Schichten	a) Sozialhilfequote b) Millionärsdichte (Kantone und andere Indizien, siehe Quellen)	a) 2% b) 2014: 5,2% 0,5 - 2 Mio; 0,8 % >2 - 10 Mio; 0,1 % >10 Mio	a) 3,2% b) 2013: 9,2% 0,5 - 2 Mio; 1,9 % >2 - 10 Mio; 0,3 % >10 Mio	Die Region hat im Vergleich wenige Sozialhilfebezügler. Trotzdem gibt es nicht viele Superreiche.
Politische Ausrichtung	a) Parteien in %, Wahlen 2015 b) Konservativ/Liberal vs Links/rechts: -> Rechtskonservativ: SVP, Rechte Kleinparteien (inkl. EDU) -> Rechtsliberal: FDP, GLP -> Zentrum: CVP, BDP -> Linksliberal: SP, Grüne; Wo städtisch: PdA/sol -> Mitte/linkskonservativ: EVP, CSP, wo ländlich oder industriell	SVP: 36,8 % EDU: 0,8% And. kl rechts: 0,9 % FDP 8,9 % GLP 3,8 % CVP 23,4 % BDP 2,7 % SP 16,9 % GPS 3,5 % PdA/Sol 0,1 % EVP/CSP 3,0 %	SVP: 29,4 % EDU: 1,2 % And. kl rechts: 0,3 % FDP 16,4 % GLP 4,6 % CVP 11,6 % BDP 4,1 % SP 18,9 % GPS 7,1 % And. kl linkslib 0,8% PdA/Sol 0,8 % EVP 1,9 % (Dt CH +)	Auffallend: Die CVP ist in den beiden Berner Dörfern Laupen und Neuenegg mit ca. 2.5% 10mal tiefer vertreten als bei den Freiburgern. Dafür liegen bei diesen beiden Gemeinden die Werte der BDP um das 10fache höher (ca. 15%).

	auch PdA/Sol		CSP 0,6% (Dt CH +)	Insgesamt vor allem Freiburger Teil sehr konservativ.
Wachstumsdynamik	a) Leerwohnungsbest. in % b) Bevölkerungswachstum 2015-45 (Kanton)	a) 1,94 % b) 40,9 % (FR)	a) 1,47 % (1.6.2017) b) 22,0 %	Der Leerwohnungsbestand in Neuenegg war 2017 doppelt so hoch, wie bei anderen! Das erwartete Bevölkerungswachstum ist im Kt. FR mit Abstand am höchsten!
Spezielle Beobachtungen	Zum Beispiel: - Beschäftigte in Sektoren - Pendlerströme - Stadt/Land - Kultur - Generation (Alteingesessene vs. Zuzüger) - Lokale Spezifitäten	Sektoren: - Primär: 11% - Sekundär: 28,7% - Tertiär: 60,3% Wanderungssaldo: 7,5 (Differenz von Zu- und Wegzügen pro 1 000 Einwohner/innen)	Sektoren CH: - Primär: 8,3% - Sekundär: 14,3% - Tertiär: 77,5% Wanderungssaldo CH: 8,7	Der primäre und sekundäre Sektor ist im CH Vergleich stärker vertreten. Bis auf die Gemeinde Plaffeien verzeichnet die ganze Region einen negativen Pendlerstrom. D.h. viele arbeiten auswärts. Die Gemeinden wachsen langsam. Einzig bei St. Antoni, Laupen und Neuenegg liegt der Wanderungssaldo bei ca. 45, was bedeutend höher ist als der Rest.

Fazit

Aktueller Stand kirchliche Abdeckung

In den grösseren Dörfern gibt es mindestens eine Freikirche. Ausser in Wünnewil-Flamatt. Dort gibt es aber in den umliegenden Dörfern in naher Distanz solche Angebote. Auch die ev.-ref. und die kath. Kirche sind stark vertreten.

Potentiale? Für welche Ausrichtung geeignet?

Die Freikirchen, welche hier sich etabliert haben, sind von ihrer theologischen Ausrichtung tendenziell christlich-konservativ, was in diesem stark katholisch geprägten Gebiet, gerade aus ethischer Sicht, gut passt.

Wenn man aber die ganze theologische Breite vertreten haben will, ist dieses Gebiet im Bereich der charismatisch-pfingstlerischen Gemeinden sehr unterbesetzt. Hier wäre sicher eine mögliche Chance, sofern sich die eher ländliche Bevölkerung dafür gewinnen lässt.

Angesichts dem grossen erwarteten Bevölkerungswachstum im Kanton Freiburg, ist es auch vorstellbar, dass sich auch die Kultur und die Offenheit für Neues verändern wird. Was sicher auch den Gemeindegründungen zugutekommen würde.

Spannend ist auch der Anteil islamisch gläubiger Menschen, die etwa gleichviel wie „andere christliche Konfessionen“ sind. Auch dieser Wert könnte in Zukunft weiter ansteigen. Evtl. wäre hier eine missionarische Arbeit unter Muslimen möglich.